

# Der Oberbürgermeister

Landeshauptstadt Erfurt . Der Oberbürgermeister . 99111 Erfurt

Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN  
im Erfurter Stadtrat  
Frau Dr. Ehler  
Fischmarkt 1  
99084 Erfurt

**DS 1794/14 - Fahrradweg entlang der Andreasstraße;  
Ihre Anfrage nach § 9 Abs. 2 GeschO - öffentlich**

Journal-Nr.:

Sehr geehrte Frau Dr. Ehler,  
auf Ihre Anfrage nehme ich wie folgt Stellung:

Erfurt,

- 1. Wie hat sich seit Fertigstellung des rot markierten Radstreifens an der Andreasstraße zwischen Domplatz und Große Ackerhofsgasse das Unfallgeschehen mit Beteiligung von Radfahrern gegenüber der vorherigen Situation verändert?**

Mit der von vielen Radfahrern begrüßten Umgestaltung des Raumes der östlichen Andreasstraße und dem dabei hervorgehobenen Radstreifen ist eine spürbare Verbesserung im Vergleich zum früheren Angebot für den Radverkehr erreicht. Hier gilt auch für die Radfahrer, entsprechend der StVO "Rechtsfahrgebot", also die an sich logische Befahrbarkeit nur stadtauswärts.

In der stadteinwärtigen Orientierung war im Rahmen der Baumaßnahme leider keine Möglichkeit einer gesonderten Gestaltung zugunsten der Radfahrer möglich, die neben der Längs-Durchfahrt auf der Straße oder auf der oberen Erschließungs- und Gehwegachse (mit Freigabe für den Radverkehr) direktes Einfahren in die Gassen zuließ.

Zur Thematik Unfallgeschehen liegen der Straßenverkehrsbehörde keine Informationen im Zusammenhang mit Radfahrern vor, weder seitens der Bürger noch durch Diskussionen in der Unfallkommission mit der Polizei. Von der Polizei war in der Kürze der Zeit kein Detailvergleich des Unfallgeschehens vor und nach dem Umbau möglich.

- 2. Gab es Unfälle im Zusammenhang mit den beiden Schildern, die am Anfang und Ende des gemeinsamen Fuß- und Radweges auf Höhe der Straßenbahnhaltestelle Andreasstraße / Webergasse den Streckenverlauf behindern und gefährden und sollen diese beiden Schilder entfernt werden?**

Bei den genannten Zeichen (Leitbake bzw. Fahrtrichtungsgebot mit Zusatz)

*Seite 1 von 2*

handelt es sich um notwendige Kennzeichnungen, die selbst mit Sicherheitsanforderungen zusammenhängen. Die Leitbake schafft den notwendigen Aufmerksamkeitszwang im Hinblick auf die Queranhebung des Haltestellenbereiches - speziell für die Kraftfahrer. Vergleichbare Lösungen gibt es auch in den anderen Städten, z. B. Dresden. Eine Vorbeifahrt der Radler ist dennoch gegeben.

Die zweite erwähnte Beschilderung (vorgeschriebene Fahrtrichtung geradeaus/Radfahrer frei) steht im Zusammenhang mit eingeschränkter Vorabwahrnehmbarkeit der Zufahrtssperrung in die Glockengasse. Ein Rückbau der Kennzeichnungen ist also nicht möglich. Grundsätzlich sei erwähnt, dass derart punktuelle Querschnittseinschränkungen entsprechend der StVO möglich und zulässig sind. Auch zu diesem Aspekt der Unfallbetrachtung kann erst zu späterem Zeitpunkt eine Analyse der Polizei erstellt werden.

**3. Plant die Stadtverwaltung, Radfahrer durch Schilder oder Markierungen (eine zusätzliche Richtungsanzeige / Pfeil o. ä. auf der roten Markierung) darüber aufzuklären, dass das Befahren des roten Radstreifens nur in nördliche Richtung gestattet ist?**

Derzeit sind keine weitergehenden Veranlassungen über die bestehenden klaren Beschilderungen und richtungsbezogenen Fahrrad-Symbolmarkierungen hinaus geplant. Dennoch werden innerhalb der regelmäßigen Beratungen des städtischen "Arbeitskreises Radverkehr" Sicherheitsaspekte generell thematisiert und auch Analysen der Polizei herangezogen, um, wo es möglich und sinnvoll ist, zu Zusatzveranlassungen zu kommen.

Leider zeigen Beobachtungen, dass auch an Stellen mit Rad- und Pfeilmarkierung immer wieder scheinbar unbelehrbare Radfahrer in entgegengesetzter Fahrtrichtung angetroffen werden. Dieses Verhalten ist durch Beschilderung nicht zu ändern. Für das kommende Jahr sind aber Kampagnen geplant, die genau dieses Thema intensiv bearbeiten. Dazu bündeln ADFC, die Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundliche Kommunen, die Stadtverwaltung, der Arbeitskreis Radverkehr und die Polizei ihre Kompetenzen. In der Hoffnung, durch gezielte Aufklärung und Information, Verhaltensänderungen einiger Radfahrer herbei zu führen, brauchen derartige Kampagnen eine gewisse Regelmäßigkeit und teilweise ständige Präsenz.

Mit freundlichen Grüßen

A. Bausewein